

Imperialistische Machtspiele

Um ihre Interessen im Nahen Osten durchzusetzen, spielt die Türkei geopolitisch eine wichtige Rolle für die USA und die NATO. Als ein NATO-Mitgliedstaat tritt die Türkei besonders im Kampf gegen das Assad-Regime hervor. So entpuppt sie sich als einer der Drahtzieher und Unterstützer des Islamischen Staates in Syrien. Seit langem tauchen diesbezüglich immer wieder Beweise und Bestätigungen auf.

Die russische Intervention in Syrien sorgt dafür, dass der IS und dessen Kräfte im Hintergrund Einschränkungen ausgesetzt sind und deshalb auch ihre Strategien überdenken müssen. Besonders die Türkei und Saudi-Arabien haben zu viel in die islamischen Terrorgruppen investiert, um die Intervention durch Russland ignorieren zu können. Deshalb ist der Abschluss eines russischen Kampfjets durch das türkische Militär keine spontane Aktion gewesen. Dieses Vorhaben wurde sorgfältig von der türkischen Regierung geplant und von ihrem Militär ausgeführt. Somit stellt die internationale Kräftekoalition von Frankreich, Russland und dem Iran, die nach dem Attentat in Paris zustande gekommen ist, besonders für die Türkei eine Gefahr dar. Mit dem Untergang des IS würde die Türkei nicht nur viel Prestige



verlieren, sondern gleichzeitig würden ihre politischen und ökonomischen Interessen in Syrien einen großen Dämpfer bekommen. Erdogans Kampf an mehreren Fronten macht es ihm und seiner Partei schwer, Stabilität zu bewahren. Während der IS immer mehr Verluste verzeichnen muss, findet gleichzeitig in der Türkei eine militärische Säuberung von Anti-Regierungsgegnern statt. Zahlreiche kurdische Zivilisten mussten in diesen Militäroperationen ihr Leben lassen. Dazu kommen die weitreichenden Wirtschaftssanktionen, die Russland gegen die Türkei verhängt hat. Die Einfuhr von türkischen Waren nach Russland wurden verboten und Begrenzungen ausgesetzt. Außerdem wurden die Aktivitäten von türkischen Unternehmen gestoppt. Die imperialistische Weltpolitik der NATO hat bisher ihr Ziel, den Sturz von Präsident Assad, nicht erreicht. Stattdessen haben die Imperialisten mit Hilfe ihrer NATO-Partner im Nahen Osten eine weitere faschistische, islamistische Terrororganisation in die Welt gesetzt, welche besonders in Syrien Menschen versklavt und umbringt. Eine weitere Terrororganisation, die im Interesse des Kapitals für politische Instabilität und Chaos sorgt, wurde geboren.

Imperialistische Umweltpolitik

Immer häufiger werden uns Waren angeboten bei denen es heißt: „100% ökologisch abbaubar“ oder „100% Bio-Lebensmittel“ etc. Schon längst sind diese Begriffe wie „Bio“ oder „Umweltfreundlich“ zu großen Markenzeichen geworden. Diese Markenzeichen bringen die Bevölkerung dazu, diese Produkte zu kaufen und geben ihnen das Gefühl, etwas für die Welt getan zu haben - eine gute Methode um Profite zu erzielen. Doch schauen wir uns die Produktionsprozesse dieser Waren an, so stellen wir ganz

schnell fest: es ist nichts Anderes als Massenproduktion. Diese Produkte haben es weder verdient die grüne Farbe zu bekommen noch sind sie auf ökologischer Basis entstanden. Im Laufe des kapitalistischen/imperialistischen Zeitalters hat die Unterdrückerklasse festgestellt, dass die Umweltzerstörung zunimmt und diese negative Auswirkungen auf die Konsumgesellschaft zu haben scheint. Die Menschen spürten und spüren immer noch,

dass mit dem Klima und der Natur weltweit etwas nicht stimmt. Dies sorgte für Umweltbewegungen und die Menschen machten sich immer mehr Gedanken darüber nachhaltiger zu leben. Was die meisten Menschen jedoch nicht verstehen ist die Tatsache, dass ökologischer und umweltfreundlicher zu leben nicht nur den Kauf von Waren, die mit einem grünen Punkt und einem Baum gekennzeichnet sind, bedeutet. Ökologischer leben sollte heißen, behutsam mit seinen Dingen umzugehen, ihren Wert zu schätzen und nicht unnötig wegzuschmeißen. Eben das zu kaufen, was wirklich gebraucht wird und zeitnah verwendet werden kann. Deshalb muss unsere Gesellschaft ihr Kaufverhalten und die kritische Hinterfragung der Produktion in den Vordergrund stellen. Dies wäre ein großer Schritt, um bewusster zu leben.



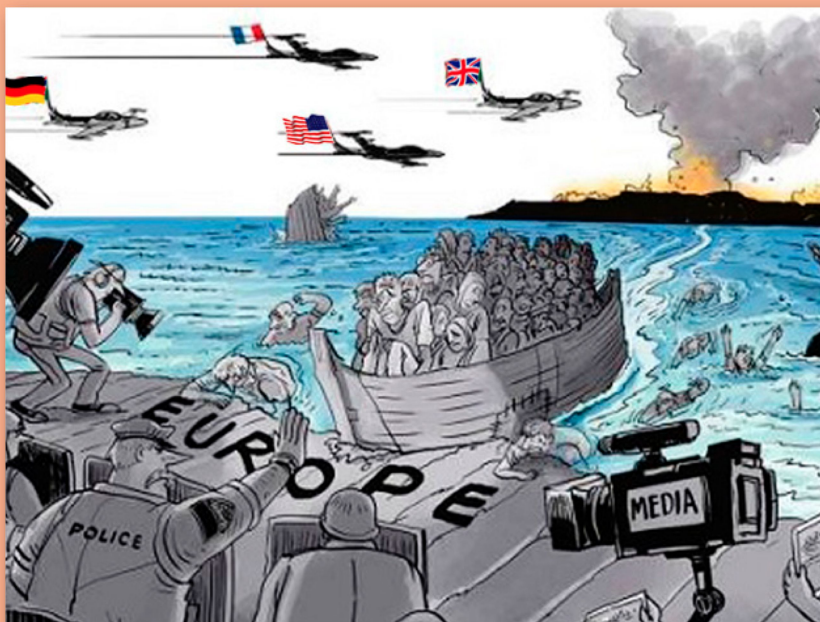
Ein Widerspruch in sich ist das Verhalten der Politiker dieser Erde, die sich angeblich Gedanken über die Umwelt machen und beispielsweise neue Normen durch Klimakonferenzen oder -gipfel einführen. Aber andererseits sind es doch gerade die großen Konzerne, Monopole, die uns täglich mit neuen, größtenteils unnötigen Dingen überfluten. Um diesem Problem ein endgültiges Ende zu bereiten, sollten wir uns bewusst sein, dass diese Erde ohne nachhaltige Veränderung der Wirtschaftsform nicht mehr lange in der Form, in der wir sie kennen, existieren wird.

„Nicht an morgen denken“ heißt das Motto der heutigen Konsumgesellschaft. Das Sprichwort passend zum Schluss: „Wir haben diese Welt nicht von unseren Eltern geerbt, sondern nur von unseren Kindern geliehen“.

Flüchtlinge – von Beifall bis Obergrenze

Nun ist es mittlerweile etwa ein halbes Jahr her, dass die Regierung beschlossen hat, zunächst rund 400.000, später dann 800.000 flüchtige Menschen aufzunehmen. Was ist seitdem passiert? Zuerst war es eine deutliche Mehrheit, die den neuen Mitmenschen positiv gesonnen waren. Mehr noch gab es regelrechte Empfänge mit tosendem Applaus für die Flüchtigen an den Bahnhöfen. Doch auch damals gab es viele Politiker, allen voran Horst Seehofer (CSU), die eine Obergrenze forderten. Über die Monate hinweg entwickelte sich dann die Hetze gegen Flüchtlinge, geführt von der AfD und PEGIDA, aber auch von Medien die rechtes Material passend ausstrahlten und somit subtil die Angst vor dem „Fremden“ schürten. Es wurden aberwitzige Gerüchte in die Welt gesetzt, es wurden Brandanschläge verübt. Beliebige Zahlen kursierten in der Öffentlichkeit die besagten, was und wie viel ein jeder Flüchtling bekäme, was die Menschen immer weiter von der Willkommenskultur wegtreiben ließ. Im Hintergrund lief parallel auch die Debatte um die Obergrenze weiter. Auf dem Parteitag hat Seehofer Angela Merkel für ihre offene Flüchtlingspolitik scharf negativ

kritisiert und lächerlich gemacht. Ein weiterer Aufschwung für Mitläufer der rechten Szene, die Merkel generell als „Volksverräterin“ betiteln. 2016 sehen wir uns nun mit einer neuen Form der Hetze konfrontiert. Dazu geben die jüngsten Ereignisse in Köln in der Silvesternacht sowie der Anschlag in Istanbul den Anlass. Der Fokus wird von den faschistischen Medien von den eigentlichen Taten gezielt abgelenkt, indem von „Nordafrikanern“ als Täter in Köln oder im Falle Istanbuls von einem „gezielten“ Anschlag auf Deutsche gesprochen wird. Nun werden auch die Stimmen aus der Bevölkerung lauter. Die anfänglich deutliche Mehrheit ist entschieden geschrumpft, da die Menschen durch die Medienpropaganda so



langsam in Panik geraten. Angela Merkel hat bereits wieder einmal von einem „Angriff auf die Freiheit“ gesprochen – wie immer, wenn es einen Grund für einen Krieg im Namen der Demokratie geben muss. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Regierung genug Billiglohnkräfte ins Land gelassen hat und die Grenzen dichtmacht.

Generalstreik in Griechenland

Auf die Debatten für die Durchsetzung der Rentenreform, welche von der Troika aufgezwungen wird, folgte ein Generalstreik in Griechenland, der das ganze Land lahmlegte. Seit Wochen blockieren die Bauern aus Protest die Autobahnen, welche sie für einen Tag leerräumten, um den Menschen die Fahrt zu den Streiks zu ermöglichen. Neben der kommunistischen Gewerkschaft PAME riefen auch die beiden Gewerkschaftsverbände GSEE (private Wirtschaft) und ADEDY (öffentlicher Dienst) zum Generalstreik auf. Zurzeit befinden sich im Streik die Seeleute, die Beschäftigten der Eisenbahn, der griechischen Fluggesellschaften, der Busse, Straßenbahnen, Metros, Taxifahrer und Lastwagenfahrer. Tankstellen blieben geschlossen. Dies ist nun schon der dritte Generalstreik unter der



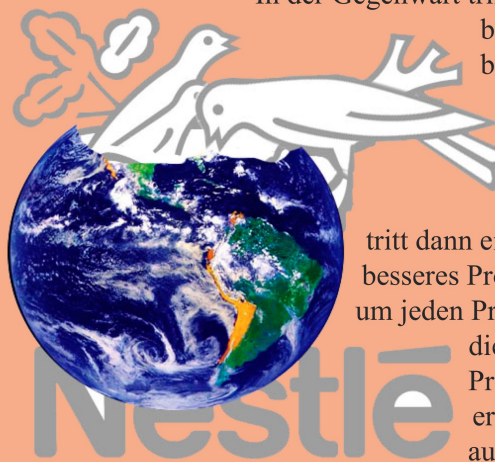
Regierung Syriza. Syriza hat kapituliert. Die Troika, das Gespann mit der Europäischen Union, dem Internationalen Währungsfond und der Europäische Zentralbank haben die Zügel in der Hand. Sie diktieren die Sparmaßnahmen und die griechische Regierung ist gezwungen diese umzusetzen. In Griechenland ist die scheinbar linke Regierung „an der Macht“, aber das kapitalistische System besteht weiterhin. Der Kapitalismus hat seine eigenen Spielregeln. Solange das System nicht zerschlagen und ein neues errichtet wird, befindet man sich auf dem Spielfeld der kapitalistischen Ordnung. Solange Griechenland nicht sein eigenes Spielfeld errichtet, wird es weiterhin als eine Spielfigur der imperialistischen Länder bestehen bleiben.

Monopole – die Machtzentren des Imperialismus

Betrifft man heutzutage einen Supermarkt, so findet man auf den ersten Blick eine enorme Auswahl an Produkten unterschiedlichster Marken vor. Doch der Schein trügt, denn eine beträchtliche Anzahl an Produkten sind Erzeugnisse ein und desselben Herstellers. Bei diesen Herstellern handelt es sich unter anderem um gigantische Konzerne wie Nestlé (Schweiz). Dieser Megakonzern ist mit um die 90-100 Milliarden Euro Jahresumsatz der weltweit führende Lebensmittelkonzern. Vor einiger Zeit sorgte Nestlé für skandalöse Schlagzeilen, da das Unternehmen Lizenzen für Wasserquellen in Afrika erwarb und diese für die Bevölkerung unzugänglich machte. Diese müssen mit dreckigem Wasser aus den vielen verseuchten Flüssen vorliebnehmen, welche durch andere Industriegiganten skrupellos Tag für Tag mit Chemieabfällen verschmutzt werden. Dem größten Lebensmittelhersteller gehören jedoch nicht nur viele Marken in der Nahrungsmittelbranche. Auch die Bereiche Textilien und Tierfutter werden durch den Konzern abgedeckt. Durch diese vermeintliche Vielfalt der Marken merken wir leider nicht, dass wir mit einem Großteil unseres täglichen Einkaufs genau diese Monopole weiter stärken, sodass diese wiederum noch mehr Firmen aufkaufen können - ein Teufelskreis, den wir als Verbraucher kaum durch

bewusstes Einkaufen brechen können. In der Theorie der freien Marktwirtschaft (Adam Smith) heißt es, der Markt reguliere sich selbst („Angebot“ und „Nachfrage“). Das bedeutet unter anderem, der Verbraucher bestimmt durch seinen Einkauf, welche Produkte eine Chance auf dem Markt haben. In der Gegenwart trifft dieser Umstand allerdings sehr bedingt zu, da Monopole durch ihre bereits erlangte Macht die Preise selbst bestimmen können. Diese können sowohl überspitzt hoch sein oder aber derart niedrig, dass es kaum eine Gewinnspanne gibt. Dieser Fall tritt dann ein wenn ein neues, vielleicht sogar besseres Produkt auf den Markt kommt, dass es um jeden Preis zu verdrängen gilt. Funktioniert dies nicht, wird dem Hersteller des Produkts ein lächerlich hohes Angebot eröffnet, dass er einfach nicht ausschlagen kann.

Durch dieses „Angebot-Nachfrage“-Prinzip ist der Verbraucher also regelrecht gezwungen, Produkte von Monopolen zu erwerben, da eben die Seite der Anbietenden immer kleiner wird. Es bleibt daher nicht anderes übrig, als die Macht dieser Konzerne unbedingt zu brechen, da sie mittlerweile unkontrollierbar auf der ganzen Welt verteilt Verbrechen wie das eingangs erwähnte Beispiel der Trinkwasserquellen begehen.



Zwei Gesichter des Imperialismus

Es ist das übliche Spiel der imperialistischen Großmächte, einen Grund für das Einschreiten in einem anderen Land zu finden. Sollte es keinen Grund geben, wird eben einer mit den eigenen Händen geschaffen, wie im Falle des IS. Zahlreiche Länder wurden schon durch diese Methode zerstört und ähneln heute mehr einem Wrack als einem Land. In Afghanistan, Libyen und im Irak herrschen heute immer noch Unordnung und Chaos.

Der Hauptgrund für die Interventionen der NATO-Staaten ist meistens ein plötzlich hervortretender Diktator, der allerdings bereits seit Jahrzehnten herrscht und so schnell wie möglich beseitigt werden müsse, um die Demokratie zu schützen. So begann der Krieg in Syrien, welcher momentan im Fokus des Imperialismus steht.

Die "Gründe" für die Interventionspolitik der Kriegsländer dienen jedoch lediglich als Vorwand für das eigentlich schon seit langem Geplante. Wenn es nicht so wäre, würde man heute in der Türkei und in Saudi-Arabien ebenfalls amerikanische Soldaten oder die Bundeswehr sehen können. Die Türkei, welche seit Jahrzehnten eine ganze Bevölkerung unterdrückt, verfolgt und ermordet, müsste für die Imperialisten perfekt in das Muster eines Landes passen, in welchem eingegriffen werden sollte. Saudi-Arabien, welches zusammen mit Katar seit Jahren den IS und andere terroristische und faschistische Gruppierungen unterstützt, die die Menschenrechte tagtäglich verletzen, das Nachbarland Jemen bombardiert und tausende Zivilisten tötet, wäre mit Sicherheit auch eine Zielscheibe der westlichen "Demokratie".



Trotz dessen bleiben die genannten Länder paradoxerweise stets Verbündete der NATO-Imperialisten. Um dies zu verstehen, reicht es, sich die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit der Staaten näher anzuschauen. Saudi-Arabien als größter Waffenimporteur ist einer der Hauptkunden des deutschen Staates in der Rüstungsproduktion. Seit Jahrzehnten verdienen deutsche Firmen durch die Ölscheichs hohe Summen durch Rüstungsprodukte. Konzerne wie Siemens, Heckler & Koch, Deutsche Bahn oder das Chemieunternehmen Lanxess profitieren von milliardenschweren Aufträgen. Des Weiteren gilt Katar als wichtiger Waffenimporteur für

NATO-Staaten. Woher der IS seine Waffen erhalten hat, lässt sich mit dieser Information leicht erschließen.

Die Türkei ist für den Westen ebenfalls seit Jahrzehnten ein Komplize in jeder Hinsicht und spielt eine wichtige strategische Rolle im Nahen Osten. Als

eine Art US-Marionettenstaat ist sie sowohl wirtschaftlich abhängig als auch politisch unterwürfig und gehorsam. Die wichtige Zusammenarbeit der EU und der Türkei im Hinblick auf die Flüchtlinge sind ein weiterer Faktor dafür, dass die Türkei unantastbar für den Westen bleibt.

Der Imperialismus hat immer zwei Gesichter. Als Verbündeter der Kriegsmächte ist es jedem erlaubt, Demokratie und Menschenrechte so zu beschneiden, wie es einem passt. Ist man jedoch kein Zahnrad in der Maschinerie der Imperialisten, ist es nur eine Frage der Zeit, bis das eigene Land zur Zielscheibe einer blutigen Intervention wird, ob nun mit wirtschaftlicher oder direkter Waffengewalt.

62 Superreichen gehört die halbe Welt

Oxfam erstellte eine neue Studie, in der ermittelt wurde, dass 1% der Weltbevölkerung mehr Reichtum besitzt als die restlichen 99%. Diese Studie beruht auf der jährlichen Reichenliste des US-Magazins „Forbes“. Die Welt liegt in den Händen der Unternehmen, die sich mit Software, Lebensmitteln und Mode beschäftigen. Vor einem Jahr waren es „nur“ 80 Personen, die mehr besaßen als die gesamte Hälfte der ärmeren Weltbevölkerung. Nun sind es nur noch 62 Einzelpersonen und diese Zahl wird von Jahr



zu Jahr sinken.

Adam Smith sagte, dass sich der Reichtum auf der Welt vermehren wird. Jedoch handelt es sich eindeutig um eine ungerechte Aufteilung dieses Reichtums.

Während im vergangenen Jahr die reicheren 1% um etwa 40%

reicher geworden sind, sind die ärmeren 50% um 40% ärmer geworden.